

Vom 13. bis 16. Oktober dieses Jahres wird in Moskau der 9. ICSID-Kongreß stattfinden. Wir sprachen Ende 1974 mit Dr. Jurij Solowjow, Direktor des gastgebenden WNIITE, über Thema und geplanten Ablauf des Kongresses:

Design für Mensch und Gesellschaft

form + zweck: Der Titel des 9. ICSID-Kongresses lautet „Design für Mensch und Gesellschaft“.

Können Sie genauer sagen, was sich hinter diesem Titel verbirgt?

SOLOWJOW: Über diesen Titel haben wir lange nachgedacht. Er schien uns am besten geeignet, den humanen Charakter des Design widerzuspiegeln.

Die Geschichte des Design zeigt, daß es darauf ankommt, das Interesse der einzelnen Menschen und gleichfalls das der ganzen Gesellschaft zu berücksichtigen. Denn es gibt Dinge, die gut für den einzelnen oder für kleine Gruppen, aber schlecht für die ganze Gesellschaft sind.

Zum Beispiel wissen wir heute noch nicht, wie sich die Passagierflugzeuge entwickeln werden. Für den Fluggast bringen sie schnelles und komfortables Reisen; gleichzeitig aber muß die Gesellschaft das Problem der Luftverschmutzung lösen. Die Interessen des einzelnen und der ganzen Gesellschaft lassen sich aber unter einen Hut bringen durch staatliche Planung. Das ist der Schlüssel zur Lösung möglicher Widersprüche zwischen dem einzelnen und der Gesellschaft:

Durch Planung werden die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen, um die optimale Variante zu finden.

Der Kongreß kann natürlich nur Teillösungen vorführen, und auch sie können zufällig sein.

Worum es aber immer wieder gehen wird: Welches Design ist nützlich für den menschlichen Fortschritt, und zur Debatte wird auch die Entdeckung von Möglichkeiten stehen, die bisher übersehen wurden, um Design für den einzelnen und die gesamte Gesellschaft in gleicher Qualität zu realisieren.

form + zweck: Was sehen Sie als das Kernstück des Kongresses an?

SOLOWJOW: Der Kongreß wird sich mit sechs Themen beschäftigen. Das erste und entscheidende Thema lautet „Design und Staatspolitik“. Im Hauptreferat zu diesem Thema wird Design als notwendiges Mittel betrachtet, die Ressourcen jedes Landes effektiver auszuschöpfen. Das sind natürlich Probleme der staatlichen Planung und Leitung. Ohne Einbeziehung einer solchen Problemsicht sind alle anderen Themen des Kongresses nicht denkbar. Deshalb wird „Design und Staatspolitik“ den Kongreß eröffnen.

form + zweck: Was sind die weiteren Themen des Kongresses?

SOLOWJOW: Die weiteren Themen des Kongresses umfassen den gesamten Le-

benskreis des Menschen von der Kindheit bis zum Alter. In dieser Chronologie des menschlichen Lebens lauten die Themen:

Design für die Erziehung der jungen Generation
Design und Arbeit
Design und Freizeit
Design für alte Menschen und Behinderte.
Und schließlich gibt es ein Thema, das ebenso wie „Design und Staatspolitik“ in allen Themen enthalten ist:
Design und Wissenschaft.

form + zweck: Wie sehen Sie den Moskauer ICSID-Kongreß im Zusammenhang der vorangegangenen ICSID-Kongresse?

SOLOWJOW: Es wird ein Kongreß mit ganz neuem und prinzipiell anderem Charakter sein.

Alle bisherigen Kongresse waren Veranstaltungen für Designer. Sie dienten dem Erfahrungsaustausch, und das Berufsbild des Designers konnte definiert werden. Heute ist der Designer anerkannt. Seine Arbeit trägt Früchte. Deshalb kann der kommende Kongreß auf die Frage zusteuern: Welche Wege sind einzuschlagen, um die großen sozialen Probleme unter Beteiligung der Designer komplex zu lösen? Das ist eine Frage, die über den Verantwortungsbereich der Designer weit hinausgeht und alle Institutionen betrifft, die an Entscheidungen zur Gestaltung und zum Schutz unserer Umwelt beteiligt sind.

form + zweck: Das ist ein sehr umfangreiches und sehr anspruchsvolles Programm, das sicher die Beschränkung auf die entscheidenden Aktionsfelder des Design erzwingt . . .

SOLOWJOW: Es wird tatsächlich um Kernfragen gehen. Beim Thema „Design für die Erziehung der jungen Generation“ also nicht um Spielzeug, auch nicht um einen Kindergarten, sondern um die Grundfrage: Wie muß die Umwelt des Kindes insgesamt beschaffen sein, wenn wir bedenken, daß Kinder bereits bis zu ihrem vierten Lebensjahr 50 Prozent aller Informationen aufnehmen, die sie im Laufe des Lebens verarbeiten. Beim Thema „Design und Arbeit“ bleiben wir in einer ähnlichen Größenordnung. Hier interessiert nicht mehr das ergonomisch stimmige Einzelprodukt. Es wird vorausgesetzt. Dagegen steht die Grundfrage: Wie muß eine Umwelt aussehen, um Freude an der Arbeit zu haben, die schließlich ein Drittel unserer Lebenszeit ausfüllt?

Auf ein allgemeines Problem zielt das Thema „Design und Freizeit“. Die Freizeit ist durch die wissenschaftlich-technische Revolution gewachsen. Nicht jeder hat aber gleichzeitig die Fähigkeit entwickelt, diese

Freizeit sinnvoll zu nutzen. Das kann nicht nur dem einzelnen, sondern auch der ganzen Gesellschaft schaden. Designer müssen deshalb Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung unterbreiten. Sie müssen dies tun, ohne zu normieren, ohne individuelle Bedürfnisse zu reglementieren. Dem einzelnen muß es überlassen bleiben, unter verschiedenen Möglichkeiten auszuwählen, um sich zu erholen.

Das letzte Thema in diesem Zusammenhang schließlich „Design für alte Menschen und Behinderte“ will darauf aufmerksam machen, daß hier eine riesige Gruppe von Menschen die besondere Sorge der Gesellschaft erfahren muß.

Allein in den USA gibt es 20 Millionen Menschen mit physischen und psychischen Schädigungen.

Es geht uns also zum Beispiel nicht nur um die Handprothese, die ein Schwerbeschädigter braucht, um wieder arbeiten zu können. Wichtig ist, daß diese Geschädigten nicht nur wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden können, sondern daß sie vollwertige Mitglieder der Gesellschaft werden und an allen gesellschaftlichen Genüssen teilhaben können.

Wie überall kommt der Designer gerade beim letztgenannten Thema nicht ohne die Kooperation mit der Wissenschaft aus. Gerade aus diesem Grund widmet sich der Kongreß in einem Thema dem Zusammenhang „Design und Wissenschaft“.

form + zweck: Was erwarten Sie vom 9. ICSID-Kongreß, wenn das von Ihnen genannte Programm erfüllt wird?

SOLOWJOW: Wir erwarten etwa 2000 Teilnehmer aus 40 Ländern der Erde, und ich hoffe, daß dann überall in der Welt klarer sein wird, welche Rolle Formgestaltung bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme spielen kann, und vor allem soll deutlich werden, daß kein großes Problem mehr ohne Designer zu lösen ist. Das zu erkennen ist einmal Sache der Designer selbst – sie müssen sich ihrer sozialen Verantwortung stärker bewußt werden –, aber vor allem ist es auch Sache der staatlichen Leiter in der Industrie. Ohne zielstrebige Nutzung der Designmöglichkeiten im staatlichen Maßstab wird gesellschaftlicher Fortschritt wesentlich erschwert.

form + zweck: Nachdem wir Entscheidendes über Inhalt und Ziel des Kongresses gehört haben, möchte ich Sie nach der Form dieses internationalen Forums fragen.

SOLOWJOW: Es soll ein echter Designer-Kongreß werden. Wir wollen auf langweilige Reden verzichten und beste Verfahren der Informationsdarbietung nutzen. Jedes Referat wird zweigeteilt sein. Zur Einfüh-